

## Für wen soll ich Blut spenden?

Wer Blut spendet, erfährt nur selten, wem das gespendete Blut geholfen hat. Doch das Rote Kreuz kennt viele Beispiele von Patienten und schwerverletzten Unfallopfern. Sie haben überlebt, weil im richtigen Moment die passenden Blutkonserven bereitstanden. Wir zeigen Ihnen vier Beispiele von Menschen, die Bluttransfusionen bekommen haben und jetzt zur Blutspende aufrufen.

Wenn Sie in Ihrem beruflichen oder privaten Umfeld Personen kennen, die dank einer Bluttransfusion überlebt oder eine schwere Krankheit überwunden haben, melden Sie sich bitte bei Claudia Müller, Referentin Unternehmenskommunikation beim DRK-Blutspendedienst West ([c.mueller@bsdwest.de](mailto:c.mueller@bsdwest.de)).

### GINA RÜHL



Gina Rühl

Gina Rühl aus Wuppertal verliert als Beifahrerin bei einem Motorradunfall fast ihr Leben. In der Akutbehandlung erhält sie lebensrettende Blutpräparate. Gina verbringt Monate im Krankenhaus, verliert in Folge des Unfalls ihren linken Arm, aber nicht die Lust am Leben. Heute lebt Gina mit einer Armprothese aus Carbon, die sie mit ihrer Rücken- und Brustmuskulatur bewegen kann. Sie hat ihr Abitur nachgeholt und ein Fernstudium begonnen. Neben ihrem Einsatz als Blutspendebotschafterin arbeitet sie als Motivationstrainerin.

„Das Leben passiert, so oder so“, sagt Gina Rühl. „Wichtig war, dass sofort Menschen da waren, die mir geholfen haben, Ärzte, die sich monatelang um mich kümmerten und Blutspender, die mir ihr Blut geschenkt haben, ohne zu wissen, dass sie damit auch mein Leben gerettet haben.“

## GELA ALLMANN

Gela Allmann aus München – Model, Bergsportlerin und Fernsehjournalistin – wird in traumhafter Kulisse auf einem Berg in Island im Rahmen eines Fotoshootings abgelichtet. Eine kleine Unachtsamkeit, ein falscher Schritt verändert innerhalb von Sekunden jedoch alles. Gela rutscht aus, verliert den Halt und stürzt einen 800 Meter langen vereisten Hang hinab. Sie rutscht über Schnee, prallt gegen Felsen und Eisplatten, bis sie sich mit letzter Kraft 100 Meter vor dem Fjord im Tal abbremsen kann.

Etliche Muskeln, Sehnen und Bänder sind gerissen, das rechte Knie sowie die linke Schulter gebrochen und sie hat großflächige Hautabschürfungen erlitten. Lebensgefährlich ist der Abriss ihrer Oberschenkelarterie im rechten Bein. Durch die fingerdicke Arterie verliert Gela schnell sehr viel Blut. Neun Stunden kämpfen die Ärzte in einer Not-OP um Gelas Leben. Aufgrund der durchtrennten Hauptarterie im rechten Bein, das bereits acht Stunden lang ohne Blutversorgung war, befürchteten die Spezialisten, das Bein amputieren zu müssen – doch dazu kam es glücklicherweise nicht.

Gela hat überlebt, weil sie immer an sich geglaubt hat und weil es Menschen gibt, die Blut spenden.



[www.blutspendedienst.com/gela](http://www.blutspendedienst.com/gela)



Gela Allmann

## LAURA HERZOG



Laura Herzog

Mit unglaublicher Zuversicht, Gelassenheit und Freude auf das Leben hat die 32-Jährige Laura aus Dresden einer schweren Krebserkrankung die Stirn geboten und ist seit mittlerweile rund vier Jahren gesund. Begonnen hat Lauras berührende Geschichte jedoch schon in ihrer frühen Jugend. Sie erlebte mit, wie ihre Mutter physisch und psychisch gegen den Krebs kämpfte und diesen schweren Kampf schließlich verlor. Dass sie selbst einmal in dieselbe Situation kommen würde, konnte die junge Frau damals nicht ahnen. Gerade als ein neuer, spannender Lebensabschnitt beginnen sollte, kurz nach ihrem Studienabschluss im Jahr 2016 – Laura war damals 26 Jahre alt – litt sie immer wieder unter starken Rückenschmerzen. Und dann erhielt Laura die Diagnose, die einem erst einmal den Boden unter den Füßen wegzureißen scheint: „Man sagte mir damals, die Knochen seien ‚angefressen‘, ich hatte Tumore im Unterleib und einen in der Nähe des Herzens“. Non-Hodgkin Lymphdrüsenkrebs.

Laura kam in die Charité nach Berlin, wurde mehrfach operiert und musste sich einer Chemotherapie unterziehen. Nach ihrer Entlassung aus der Klinik im Dezember

2016 genoss Laura die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel. Es ging ihr gut, die Haare wuchsen wieder. Doch im Mai 2017 war der Lymphdrüsenkrebs zurück – diesmal in ihrem Kopf. Erneute OP, erneute Chemotherapie, die jetzt nicht gut anzuschlagen schien. Schließlich war eine Blutstammzelltransplantation die letzte Lösung. Ihre Schwester hatte sich sofort als Spenderin bereit erklärt. An die Transplantation schlossen sich regelmäßige Bluttransfusionen an. „Nach jeder Transfusion fühlte ich mich so viel besser! Ein ganz herzliches Dankeschön geht auch an alle Blutspender für ihren lebensrettenden Einsatz.“ Seit Herbst 2017 ist Laura jetzt gesund. Alle drei Monate geht sie zur Nachsorge, ihre Blutwerte seien im gelb-grünen Bereich. An ihre Operationen erinnert sie unter anderem eine Narbe in ihrem Dekolleté: „Das ist eine sehr schöne Narbe in L-Form“, lacht sie, „L steht für Laura und für Liebe“.

## KAI GÄNZ



Kai Gänz

Kai Gänz aus Guldental bei Bad Kreuznach ist 23 Jahre alt und kerngesund, als ein dramatischer Unfall sein Leben verändert. Zu diesem Zeitpunkt arbeitet er in einem Unternehmen für Kunststoffrecycling und bereitet gerade eine Maschine für den Umbau vor. Für diesen Zweck muss die Maschine von innen bestiegen werden. Kurz darauf schaltet ein Kollege, der über die Wartung nicht informiert wurde, die Maschine ein. Kai wird in die Maschine gezogen, von einem Rührwerk erfasst und schwerstverletzt. Trotz des dramatischen Unfallhergangs gelingt es ihm, sich aus der Maschine zu ziehen, bevor er das Bewusstsein verliert.

Mit einem Hubschrauber wird der Betriebsschlosser in eine nahegelegene Unfallklinik geflogen und 14 Stunden lang notoperiert. Während der Operation ist er auf mindestens sieben Blutkonserven angewiesen, die ihm das Leben retten. Nach weiteren fünf Tagen im künstlichen Koma, fünf Tagen auf der Intensivstation und mehreren Wochen Krankenhausaufenthalt findet Kai wieder ins Leben zurück und beschließt schon sehr früh, selbst Blutspender zu werden.

Kai Gänz: „Mir war schon immer klar, dass Blutspenden wichtig sind. Als ich jedoch selbst darauf angewiesen war und diese mir mein Leben gerettet haben, beschloss ich, selbst Blutspender zu werden. Und so spendete ich direkt 12 Monate nach meinem Unfall das erste Mal Blut und spende bis heute sowohl Blut, wie auch Thrombozyten.“

### Die Autorin



**Claudia Müller**

Referentin Unternehmenskommunikation  
DRK-Blutspendedienst West gemeinnützige  
GmbH, Zentrum für Transfusionsmedizin Münster  
c.mueller@bsdwest.de

Die Literaturhinweise zu diesem Artikel finden Sie im Internet zum  
Download unter: [www.drk-haemotherapie.de](http://www.drk-haemotherapie.de)